

Spielwitz der Musiker reißt die Fans mit

Trio „Organ Explosion“ lockt bei „Becker und Funck“ mit aufgemotzten und ausgefallenen Orgelsound der 70er Jahre. Eigene Stücke.

Düren. Das Prädikat „ausverkauft“ gilt allgemein als Erfolgsbarometer für Veranstaltungen. Dass auch ein Auftritt vor kleinem Publikum besonders sein kann, bewies „Organ Explosion“ in der Fabrik „Becker und Funck“. Denn die Gäste, die gekommen waren, waren Überzeugungstäter und sie wussten um die Rarität dessen, was dort auf der Bühne geschah: Orgelmusik in seiner ausgefallensten Form. Das Herzstück des Trios ist Hansi Enzensperger, der die „Hammond“ bedient. Die Orgel, deren englischer Name „Organ“ den Bandnamen begründet, gilt an sich schon als Kultinstrument. In Kombination mit den Lautsprechern entsteht der Kultsound, der einen sofort musikalisch zurück in die 70er Jahre versetzt. Mit dem Charme

des „Retro“ begnügt sich die Band allerdings nicht. Stattdessen komponieren die Musiker eigene Stücke. Die „Hammond“ und das Orgelspiel an sich stehen zwar im Mittelpunkt der Musik, Ludwig Klöckner am E-Bass und Manfred Mildenberger an den Drums bilden jedoch mehr als nur eine Rhythmusgruppe zur Untermauerung des Orgelsounds – ihr Spielwitz nahm das Publikum entscheidend mit. Man merkte den Musikern auf der Bühne an, dass sie den rein instrumentalen Sound genossen und das kleine, aber sehr involvierte Publikum zu schätzen wussten. Die Gäste gingen ordentlich mit und falls jemand vorher nicht wusste, was eine „Hammond“ ist – spätestens beim Konzert erfuhr er es. (heb)



Hansi Enzensperger bedient die „Hammond“, alleine sein Spiel auf der Kult-Orgel macht „Organ Explosion“ schon hörensenswert. Foto: Buch